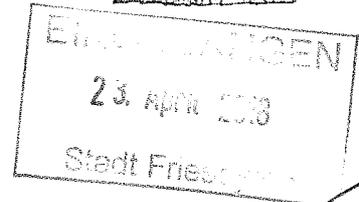


Heimatverein des Kirchspiels Markhausen e.V.



Heimatverein Markhausen e.V. • Am Rugeloh 27 • 26169 Friesoythe-Markhausen

An den Rat
der Stadt Friesoythe
z. Hd. Bgm. Sven Stratmann
Alte Mühlenstraße 12
26169 Friesoythe

23
604
FBLD3 201
-DWA, VA, R, F

Markhausen, den 20. April 2018

Betreff: Änderung von Straßennamen

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Heimatverein Markhausen ist durch das Mitglied Herrn Dr. med. M. Rolfs darauf aufmerksam gemacht worden, dass in den 70-ziger Jahren eine Straße wegen falscher Aussprache auch falsch bezeichnet wurde.

Die Straße „Ostangesdamm“ muss richtig „Osstangesdamm“ heißen .
Der Name kommt von Ossen = Ochsen und nicht von Osten (Himmelsrichtung).
Die Straße Siemoorsdamm muss Siemoorsdamm heißen.

Von Markhausen führen vier Straßen ins Ellerbrocker Moor, das sind

1. Kalvertangesdamm (Kalver = Kälber),
2. Siemoorsdamm (sieg = niedrig)
3. Os(s)tangesdamm (Osse = Ochse)
4. Burendamm (Bur = Bauer)

Wir sind der Meinung, dass die alte Bezeichnung Osstangesdamm nicht in Vergessenheit geraten darf.

Über den Kalvertangesdamm wurde früher das Jungvieh auf die Weide getrieben, über den Osstangesdamm die Ochsen bzw. Bullen. Der Siemoorsdamm führte in das niedrige Moor und der Burendamm zu den Landflächen der Markhauser „Olden Achtteiner“ (17 alte Hofstellen und Pfarrstelle).

Wir bitten Sie, sich die Berichtigung der Straßenbezeichnung zu Eigen zu machen und eine Änderung vorzunehmen. Das Gleiche gilt für die Fehler in den Stadtplänen und für die falsche Schreibweise des „Siemoorsdamm“!

Vorsitzender Josef Trenkamp, 26169 Markhausen, Am Rugeloh 27, Tel 04496 / 384
I. stellv. Vorsitzender, u. Kassenwart Günther Geuter, 26169 Markhausen, Nelkenstr. 28, Tel 04496 / 921103
II. stellv. Vorsitzende Elisabeth Kösjan, 261169 Markhausen, Eichenallee 4, 04496 / 279
III. stellv. Vorsitzender, Gerhard Gehlenborg, 29169 Markhausen, Zum Eleonorenwald 2, 04496 / 921040
Schriftführerin Rita Lichtenstein, 26169 Markhausen, Hauptstraße 34, 04496/921112

Vielleicht könnte man immer unter Straßennamen kleine Schilder anbringen, um Herkunft des Namens zu erklären.

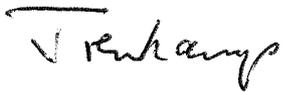
Anlagen:

1. Kopie aus „Das Kirchspiel Markhausen“, Heinrich Schulte ,Friesoythe 1942
2. Kopie aus Stadtplan von Friesoythe, 197X
3. Kopie aus Stadtplan von Friesoythe, 198X
4. Kopie aus Straßenliste der ehemaligen Kirchengemeinde Markhausen

Nachrichtlich an:

Christoph Böhm, Ortsvorsteher in Markhausen
Karl-Heinz Krone, CDU/FDP -Ratsfraktionsvorsitzender
Renate Geuter, SPD-Ratsfraktionsvorsitzende
Marlies Preuth, Ratsvorsitzende

Mit freundlichen Grüßen

 ,1. Vors.
Josef Trenkamp

Kopie aus "Das Kirchspiel Markhausen"
 von Heinrich Schulte, Füllsorthe 1942

Anlage A

Klasse. Zur 2ten Klasse zählten die Brinksitter als jüngere Siedler, deren Abgaben auch geringer gewesen waren wie in der ersten Klasse. Zur dritten Klasse rechnete man die Neubauer, soweit sie die Markberechtigung hatten. Es gehörten dazu die berechtigten Stellen in Neumarkhausen und einige Stellen zu Markhausen. Die Klasse der Brinksitter und Neubauer war durch Kauf oder Aufteilung der Urstellen im allhemeinen entstanden. Die Markenberechtigung war durch Übertragung oder auch durch die Ausübung der Markenutzung teils nach und nach entstanden. Teils war die Markennutzung und die Leistung der Abgaben fast gleich mit einigen Stellen der ersten Klasse. Für mehrere Urstellen der ersten Klasse wurde die Aufteilung zugrunde gelegt. Für die Erbesqualität wird die Kammeralabrechnung von 1716 und Protokoll aus 1749 als wichtig bezeichnet.

Zur genauen Einrangierung wurde schließlich ein Schiedsgericht, aus 7 Personen bestehend, eingesetzt. Die Klassifizierung und Ausweisung ist wie folgt:

6/6	Erbe = volles Erbe	erhält	89	Jük	Anzahl	12
5/6	"	-	"	74	"	8
9/12	"	-	"	66	"	1
7/12	"	-	"	52	"	1
3/6	"	-	"	44	"	23
5/12	"	-	"	37	"	1
2/6	"	-	"	29	"	18

Der Staat erhielt die Tertia, die nach Abzug verschiedener Ausweisungen an Anbauer und auch an ältere Siedler als Forstkultur in Nutzung genommen wurde. Die mitgeteilten Flurnamen der alten Mark sind folgende: Fußberg, Schleefeld, Ringelberg, Hiller - Höhe, Zapfenmeer, Butterriede, Hermannspool, mittelste Pool, hinterste Pool, Wasserlage, Töpkeshöhe, Barenberg, Igelriede, Wimpfenberge, bulteriges Schlatt, Reeck, Herrnsand, Hasenriehe, Sandkamp, Reeckershöhe, Siemers - Rakers - Pool, Goldentangeskämpe, Heißmoor, Moorschlatt, Reenschlatt, Braker - Weg, Hüttensand, Sandhookskämpe, Mühlenbergersand, Rugeloh, Rohrehe, kl. Buttergras, Hempen - Pool, lange Tange, Flatken - Pool, gr. Buttergras, Ostangesschlatt, Siemoor, Ferntange, Ostange, Dwas-tange, Barkentange, beim Hetberg, Späte, Hetbergsdamm, beim Hasenberg.

Deutungen: Fußberg deutet auf weg, Schleefeld ist das abschüssige (slade - Abhang) Feld, Ringelberg

von Ring = Kreisförmig, Hillerhöhe wohl von hellen = abschüssig, Zapfenmeer ist Wasser im Moorast mit einem Abzug, Butterriede von Riede = natürlicher Wasserlauf und buten d.i. außerhalb, Pool = Pfuhl, Tümpel und die Zufügungen Hermanns, Siemers, Rakers usw. zeigen, daß die Poole für die früher hier betriebene Hüttenjagd auf Enten bestimmten Nutznießern eingeräumt waren, Wasserlage ist das mit Wasser angefüllte offene Gelände, Töpfeshöhe wohl Anhöhe mit einzelnen Zäpfen oder auffallenden besonderen Erhebungen, Barenberg wohl der kräftige Berg wie "Ber van Karl" d.i. außergewöhnlich stark, Igelriede ist der Wasserlauf mit Schmutzwasser von I, Ig = Wasser und Aal = Jauche, Schlamm usw., Wimpfenberge wohl kleine, einhüllende Hügel (Urnenhügel ! ?), Bulteriges Schlatt ist Moortümpel mit einzelnen kleinen Erhöhungen, Bülte genannt, Herrensand ist der Sand der Landesherrschaft, Hasenriehe ist der grau aussehende Wasserzug von Has = grau, Reeckershöhe ist die Höhe am Reeck, d.i. Grenzecke von Rain, rein = Grenze, Goldentangeskämpe sind die Wall eingefriedigten Acker = oder Grünländereien der Goldentange, Goldentange von Tange d.i. Anhöhe zwischen Mooren und das Wort Gold = geld ist auf den Kauf dieser Kämpe oder auf die Benutzung der Tange durch die Kauf- und Handels-

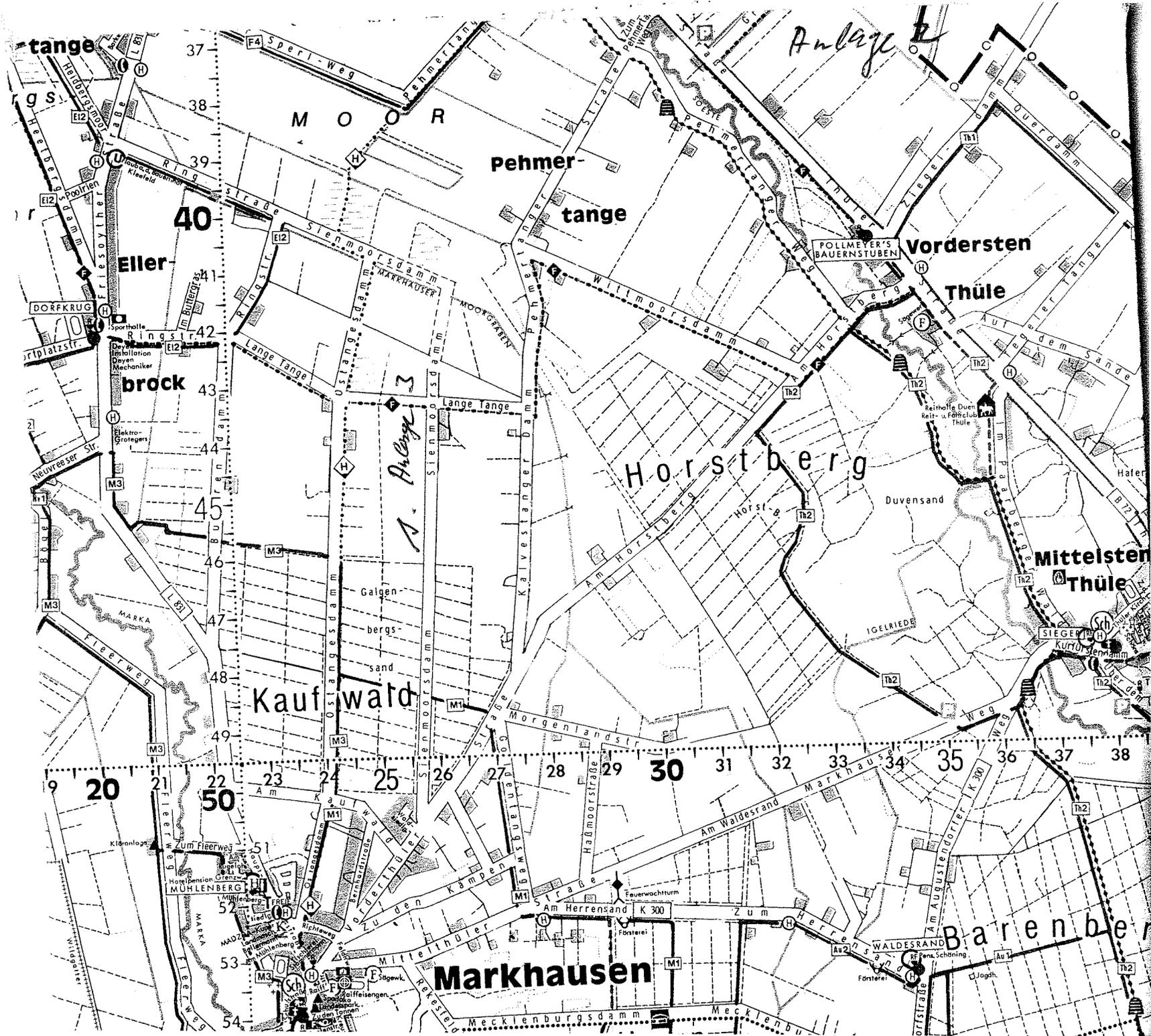
leute früherer Zeit zu deuten von Friesoythe zur Straße über Bischofsbrück, Heißmoor wohl Haßmoor somit wohl grau aussehendes Moor, Reenschlatt, wohl Grenzschlatt, Braker Weg ist Weg nach Ellerbrock, Hüttensand ist der Sand der Schafhütten, Hook ist Winkel, Rohrehe wohl Roeeriede ist rauschender Wasserlauf, das kleine-und große Buttergras vom hier wachsenden Grase wohl einem Seggenras, das man Buttergras nannte, Obtangeschlatt ist das Schlatt bei der Obstange i. Sandrücken für die Ochsen die auf dieser Tange geweidet wurden, Siemoor ist das Moor in der niedrigen Lage von siet= niedrig, Ferntange ist die vom Dorfe weit entfernte Tange, Dwastange deutet auf Querlage und Barkentange auf die Birke, Hetberg wohl der Berg im Heideboden = oder Sandgelände, Späte von Spitten, Speten ist Grünland auf ehemaligem Torfspitt, Hetbergsdamm ist der künstlich hergestellte und aufgeworfene Weg über den Hetberg, Hasenberg ist wohl der Hügel zum Abschluß der Hasen gelegentlich der Treibjagd. Das Wort Has Hasen hat verschiedene Deutungen wie die graue Farbe, der Hase (grau), die Gemeinschaft, nasses Gelände, Flußlauf (die Hase) usw. gefunden. Die bereits rückstehend erwähnte Burentange deutet wohl die Tange der Bauerschaft oder der ältesten Dorfsiedler an zur Überquerung in das Moorgelände

und die Kalwertange deutet auf die Austrift des Jungviehes. Der dort erwähnte Lakepool deutet auf die Wasserlache mit einer Ableitung und der Quakerdingspool wohl von quakeln, d.i. unbeständig sein, deutet an, daß hier das Wasser vielleicht durch Abzug in den Boden sehr unbeständig war.

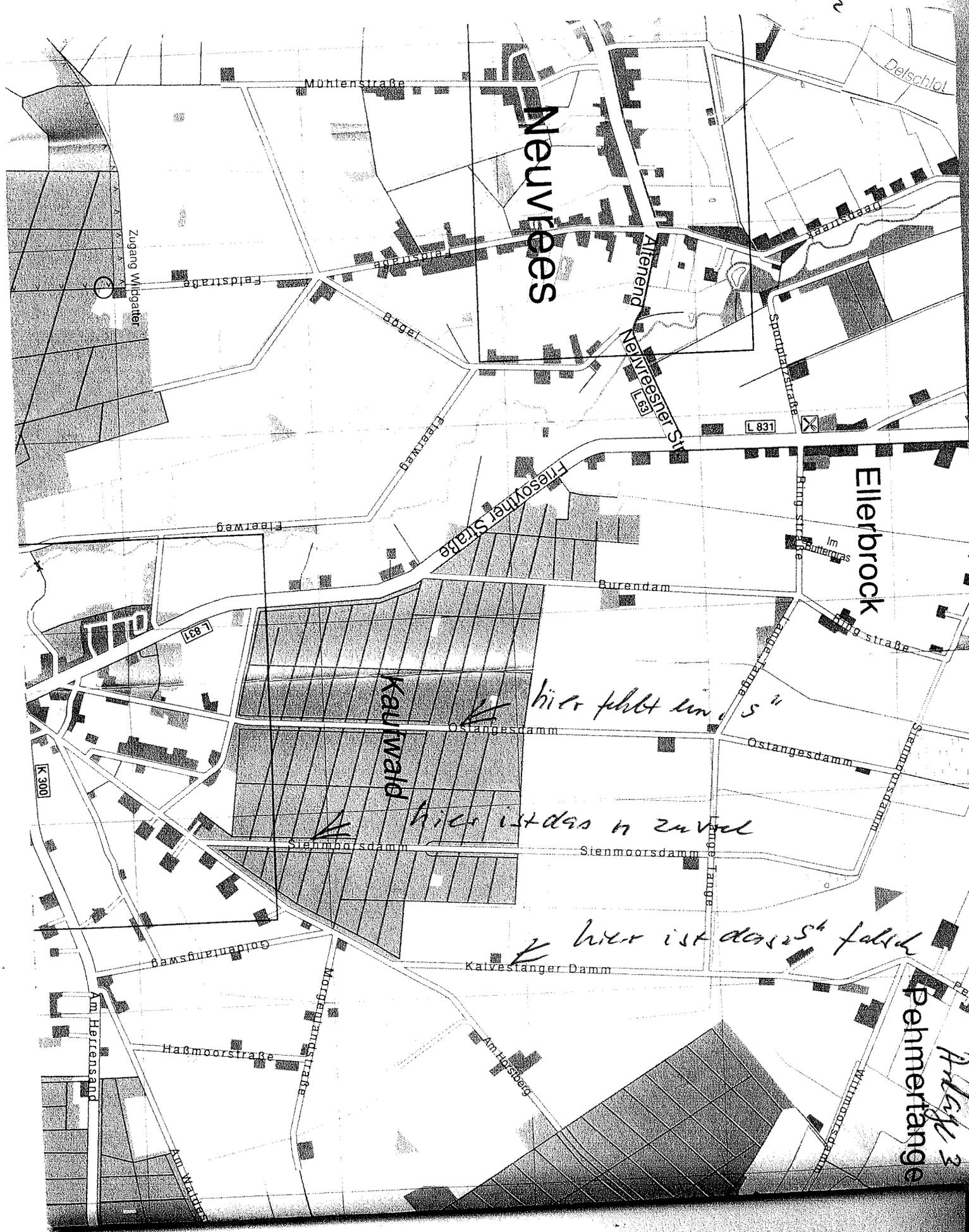
VI. Kirchliche Dinge und Selbständigkeit des Kirchspiels.

Die Pfarre Markhausen wird von Willoh Bd. V S.295 ff. als Tochterkirche von Molbergen erklärt. Molbergen gehörte jedoch in den ersten christlichen Zeiten zu Crapendorf und wurde im 11. Jahrhundert durch die Behörde von Crapendorf getrennt. Markhausen bildete danach anfangs einen Teil der Pfarre Crapendorf und später war es der neuen Pfarre Molbergen angegliedert. 1320 zahlte Markhausen Kirchsteuern an Molbergen (Akten des Staatsarchivs Oldenburg). Wann Markhausen von Molbergen getrennt wurde, ist nicht berichtet. Die Urkunde 301 Old.Urk. Bd. V 1322 Jan. 25. enthält die zum Gericht Desum gehörigen Kirchspiele darunter Molbergen ohne Markhausen, das also noch kein Kirchspiel ist. Auch in der Abtretungsurkunde des Grafen Nikolaus von Tecklenburg aus 1400 ist Markhausen nicht aufgeführt. In der Urkunde wird unter anderen Orten auch "an den Scharlevresen" aufgezählt. Niemand versteht unter "an den Scharlevresen" Markhausen (S. 293 Geschichte des Amtes Cloppenburg 1873. Nach der urkundlichen Niederschrift der Grenzstreitakten des Landesarchivs Oldenburg zwischen Münster und Ostfriesland des Jahres 1706 ist "an den Scharlevresen" jedoch Lütken = oder Kleinscharrel am Barsse-ler Tief, unterhalb Kleinscharrel Jümme genannt,

Kopie aus
Stadtplan
197X



Kopie
aus
Stadtplan
M 8 X



Neuvees

Ellerbrock

Kallwald

hier fehlt ein "s"

hier ist das in zuviel

hier ist das "s" fehlt

Pehmertange

Plan 3

Pfarrei-Nr. : 278 09 04 011 Markhausen, St. Johannes

Bezirksart :
Lfd-Nr. : 018
Turnus : J jaehrliche Auswertung
Verarbeitungszeit : 01.03.2007 Maerz 2007
Sicht : KI Kirche
Staatschluesel :
Konfession(en) : RK

*Kopie aus der Straassenliste
der ehem. KG Markhausen
Anlage 4*

Familienstellung :
Familienstand :
Geschlecht :
Alter : von 000 bis 199 Jahre Schrittweite : 01 Jahre
: von bis Jahre : Jahre
Zeitraum : vom 01.01.2006 bis 31.12.2006
Sperrung : N Personen mit Sperrvermerk werden nicht ausgewertet.

Wohnungsart :
in-Kommune-seit :
in-Wohnung-seit :
GKZ :
Ortsteil :
Strasse :
Haus-ID : von bis

Liste:
SORT-KZ : 01 Pfarrei, Str-Name, Fam-Name
Liste : J
Kopien : 0 Kopien
Zeilenanzahl : 40 Zeilen

Aufkleber:
SORT-KZ : 01 Pfarrei, Str-Name, Fam-Name
Aufkleber : N
Kopien : 0 Kopien
Anrede : 1 Herrn / Frau

STRASSE HNR FAMILIENNAME RUF-/VORNAME TITEL PLZ ORT/ORTSTEIL NW FSTD KONF G GEB-DATUM AKS

Kalvertangesdamm 1
1
*(Im Stadtplan
falsch geschrie-
ben)* 1
1
2
2
2
2
2
3
3
3